

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

werke des scheidenden Jahrhunderts. Sodann sah er scharf vom Fenster, hinter der Gardine schlaun verborgen, auf die Gasse hinab und entdeckte meist mit innerer Genugthuung einige junge, leichtsinnige Beamte, denen die genaue Einhaltung der Amtsstunden ein Greuel war. Das Abfützen der vorge schriebenen sechs Stunden aber gieng dem Herrn Rathe über alles.

Nach sorgfältiger Durchsicht sämtlicher Rubriken des Amtsblattes, seiner einzigen Geistesauffrischung, brachte ihm der Bureaudiener gegen neun Uhr als Gabelfrühstück den „Einlauf“, worauf das „Priorieren“ der Acten, die Auffuchung eines passenden „Schimmels“ und zum Schlusse das nervöse Kraxen der Stahlfeder erfolgte. Wie aus einer wohlgeschmierten Maschine flogen die Erledigungen der eingelaufenen Acten aus der emfigen Hand. Und weil er den Begriff der Sonntagsruhe frech verleugnete, die Wohlthat eines Urlaubes nicht anerkannte und selbst die Staubferien verfluchte, stand er bei seinen Vorgesetzten in hohem Ansehen.

Weniger beliebt war er bei jenen Untergebenen, deren eiserner, verdauungsfreudiger Magen mit dem Vegetarianer-Adjutum jährlicher vierhundert Gulden österreicherischer Währung durchaus nicht harmonierte. Unter ihnen bildete besonders der Conceptspraktikant